

# Der sächsische Erzähler,

## Zageblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

### Amtsblatt

der Regl. Amtshauptmannschaft, der Regl. Schulinspektion und des Regl. Hauptzollamtes zu Bautzen, sowie des Regl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Bischofswerda.

Berichter Nr. 22.

Vierundsechziger Jahrgang.

Telegr.-Abt.: Amtsblatt.

Mit den wöchentlichen Beilagen: Jeden Mittwoch: Volkszeitliche Beilage; jeden Freitag: Der sächsische Landwirt; jeden Sonntag: Illustriertes Sonntagsblatt.

Erhält: jeden Werktag Abends für den folgenden Tag.  
Der Bezugspreis ist entweder bei den drei wöchentlichen Beilagen bei Abholung vierpfennig 1,- 40 Pf., bei Auslieferung mit Zettel 1,- 40 Pf., bei allen Postanstalten 1,- 40 Pf. zugesetztes Belehrgeb. Einzelne Nummern kosten 10 Pf.

Bestellungen werden angenommen:  
für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungs-  
boten, sowie in der Geschäftsstelle, Altmarkt 18, ebenso  
auch bei allen Postanstalten.  
Zettel der Zeitungsliste 6587.  
Schluß der Zeitungsliste abends 8 Uhr.

Dieserart, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung  
finden, werden bis vorne 10 Uhr angenommen, größere und  
komplizierte Anzeigen tags vorher. Die vierseitige Fort-  
setzung 12 Pf., die vierseitige 30 Pf. Geringster Inser-  
tenbetrag 40 Pf. Für Rücksichtnahme umverlangt einge-  
sandter Manuskripte übernehmen wir keine Gewahr.

In das Güterrechtsregister ist heute eingetragen worden, daß der Schieferdecker Gustav Albin Henke und seine Frau Meta Liesbeth geb. Grun abgeschlossen haben.

Bischofswerda, den 20. Juni 1910.

### Königliches Amtsgericht.

Auf Blatt 180 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Paul Kleisch in Bischofswerda betr., ist heute eingetragen worden:  
Die dem Kaufmann Walbert Paul Kleisch in Bischofswerda erteilte Prokura erlischt mit dem 30. Juni 1910.

### Königliches Amtsgericht.

#### Das Wichtigste vom Tage.

Das Luftschiff "Z. 3. 7" ist heute früh  
2 Uhr zur Fahrt nach Düsseldorf ausge-  
steigen. Um 7 Uhr 50 Min. passierte es  
Mainz, um 9 Uhr 45 Min. Koblenz,  
um 10 Uhr 5 Min. Neuwied. (Siehe Son-  
derbericht.)

Für die überschwemmten im Niederrhein hat Kai-  
ser Wilhelm 10 000 Pf. gespendet. (Siehe Son-  
derbericht.)

Als der in Leipzig aufgestiegene Freiballon  
"Stern" bei der ungarischen Ortschaft Guckess  
landen wollte, wurden drei seiner Passagiere aus  
der Gondel gefeuert. Zwei von ihnen wurden  
verletzt. (Siehe Luftschiffahrt.)

In Bremen wurde die Gründung eines Pro-  
fessionszur Förderung evangelischer Institute  
in katholischen Ländern beschlossen.

Ein allgemeiner Ugratzkreis ist in der ital. Pro-  
vinz Venetien ausgebrochen. Sämtliche Landar-  
beiter, Kolonisten und Kleinbauern sind aus-  
ständig.

#### Der Entwurf des Gesetzes über die Schiffahrtsabgaben,

der, wie wir gestern meldeten, von den Ausschüs-  
sen des Bundesrats einstimmig angenommen  
wurde, wird in der "Römischem Zeitung" ver-  
öffentlicht.

Das Gesetz besteht im ganzen aus vier Arti-  
feln. Die Abgaben auf künstlichen Wasserstraßen  
dürfen nach Art. 1 die Kosten für Herstellung und  
Unterhaltung nicht übersteigen, auch sollen die  
Kosten nur zu einem verhältnismäßigen Anteil  
durch Schiffahrtsabgaben aufgebracht werden.  
Nach Art. 2 werden drei Stromverbände, Rhein-  
verband, Weserverband und Elbeverband, gebildet.  
Die Mittel der Verbände sind zu verwenden zur  
Herstellung der nötigen Fahrwassertiefen und zur  
Unterhaltung. Vorgesehen sind die Kanalisierung  
des Main und des Neckar und der Ausbau der  
Saale von der Einmündung des geplanten Ver-  
bindungskanals mit Leipzig in der Nähe von  
Arenberg bis Halle. Die Mittel können bei zwei-  
drücklichkeit auch zu anderen Zwecken, die ge-  
nau bezeichnet sind, verwendet werden. Die Ta-  
rifreise sind eingeteilt in fünf Klassen mit tonnenkilo-  
metrischen Einheitsziffern nach Stromabschnitten.  
Die Ziffern sind folgende: 0,02 Pf., 0,04 Pf., 0,06 Pf.,  
0,08 Pf. und 0,10 Pf. Zu Änderungen des Tariffs

ist eine Zweidrittelmehrheit notwendig. Der Er-  
trag der Abgaben fließt in die gemeinsamen  
Stromklassen und wird an die Verbandsstaaten  
im Verhältnis zu ihren Aufwendungen verteilt.

Eine Verpflichtung der Staaten zur Aufwen-  
dung von Mitteln wird durch das Gesetz nicht be-  
gründet. Die Verwaltung erfolgt durch Aus-  
schüsse, denen Stromräte zur Seite stehen. Die  
Übergemeinden können durch die Landesregierung  
zur Mitwirkung bei der Erhebung der Abgaben  
verpflichtet werden. Art. 4 endlich behandelt die  
Strafbestimmungen und legt fest, daß durch kaiser-  
liche Verordnung der Zeitpunkt des Inkrafttre-  
tens des Gesetzes bestimmt wird.

#### Politische Übersicht.

##### Deutsches Reich.

Prinzessin Teodora zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, die jüngste Schwester  
der Kaiserin, ist gestern vormittag in Obersäsbach im Badischen Schwarzwald, wo sie sich zum Besuch  
bei der Freifrau v. Röder aufhielt, an Herz-  
schwäche gestorben. Prinzessin Teodora war am  
3. Juli 1874 im Schloß Brimmenau geboren und  
war unvermählt. Die Prinzessin lebte meist in  
Bonn oder bei Potsdam oder auf Reisen, bis zum  
Tode ihrer Mutter in Dresden. Mit besonderer  
Vorliebe und nicht ohne Erfolg war sie schrift-  
stellerisch tätig.

Die Engelskata. Der Rückzug der Kurie in der  
Engelskata erfolgte, nachdem vom deutschen  
Zentrum wie von der Prälatur die schärfsten Pro-  
teste gegen das Verhalten der Kurie eingelaufen  
waren. Diese Proteste strotzten von Ausdrücken  
unverhohler Entrüstung. Ein deutscher Bischof  
schrift wörtlich: "Merry del Val ruiniere die  
Kirche." Kardinal Gasparri, nächst Rampolla der  
wichtigste Diplomat der Kurie, war so erregt, daß  
er Merry del Val ins Gesicht sagte: Sie sind das  
Verhängnis des Heiligen Stuhls! Es steht heute  
positiv fest, daß der Verfasser tatsächlich der Kar-  
dinal Vives v. Luto ist.

Deutschland und die Kreisfrage. Der Peters-  
burger Korrespondent der "Times" erfährt, daß  
Deutschland der russischen Regierung sein volles  
Einverständnis mit den Kreta betreffenden Vor-  
schlägen des Herrn Isidoroff erklärt habe. Die  
deutsche Regierung habe den Inhalt der russischen  
Vorschläge nur aus den Zeitungen erfahren, weil  
die Note nur den Schutzmächten zugestellt wurde,  
die aber bisher noch nicht Zeit gefunden haben,  
darauf zu antworten. — In dieser Meldung ist  
schon zum Ausdruck gebracht worden, daß es sich  
nicht um eine offizielle Zustimmung der deutschen  
Regierung zu den russischen Vorschriften handelt.

Deutschland hat stets, ohne zu den Schut-  
zmächten Kretas zu gehören, ebenso wie Österreich-  
Ungarn, alle Schritte einer Macht zu fördern ge-  
sucht, die einen Krieg oder ernste Konflikte zwis-  
chen der Türkei und Griechenland vermeiden lie-  
ßen. So wird die deutsche Regierung auch jetzt  
wohl lediglich zu erkennen geben haben, daß es  
die einstweilige Entsendung von zwei Kriegsschif-  
fen nach Kreta, um die Ruhe aufrechtzuerhalten,  
für zweitmäßig hält. An eine Einmischung in die  
Aufgaben der Schutzmächte ist jedenfalls nicht zu  
denken.

Zählung der Kriegsveteranen. Das Reichs-  
amt des Innern wird am 1. Dezember d. J. eine  
Zählung der Kriegsteilnehmer von 1848, 1864,  
1866 und 1870/71 vornehmen, um die Höhe der  
Veteranenbeihilfe genau bestimmen zu können.

#### Rußland.

Die Finanzvorlage im Reichsrat. In nationa-  
listischen Kreisen sieht man, wie aus Petersburg  
gemeldet wird, den jetzt im Reichsrat beginnenden  
Beratungen über die Finnlandfrage nicht ohne  
Besorgniß entgegen, da man befürchtet, daß der  
Entwurf unter Umständen doch noch zu Hause ge-  
bracht werden könne. Die "Rote Wremja" er-  
klärt, daß im Reichsrat sich eine starke Strömung  
gegen die Finnlandvorlage geltend mache. Diese  
Strömung gehe nicht nur von den Polen, Balten  
und dem linken Flügel aus, sondern von ihr seien  
auch viele Männer ergriffen, deren Patriotismus  
außer Zweifel sei.

#### England.

Internationaler Kongress der Handelskam-  
mern. Die Londoner Handelskammer gab Dien-  
stag abend den Mitgliedern des Internationalen  
Kongresses der Handelskammern im Hotel Cecil  
ein Bankett. Lord Desborough, der den Vorsitz  
führte, erklärte, der Zweck des Kongresses sei,  
Schwierigkeiten im Handelsverkehr aus dem Wege  
zu räumen, aus Handelsrivalen Freunde zu  
machen und die Bestrebungen zur Erhaltung des  
Friedens in der ganzen Welt zu unterstützen. Er  
hoffte, der Kongress werde beitragen zur Errichtung  
eines Tribunals für die Beilegung von kommer-  
ziellen Streitigkeiten, ohne das Schiedsgericht  
eines Krieges.

Aus dem Unterhaus. Kapitän Haber (Union-  
ist) fragte den Ersten Lord der Admiralität  
Mr. Kenna, ob der englische Militärattaché in  
Wien die dortige Marinesektion des Reichskriegs-  
ministeriums um die Mitteilung von Einzelheiten  
über den Bau neuer Dreadnoughts für die öster-  
reichisch-ungarische Regierung ersucht und welche  
Antwort er erhalten habe. Mr. Kenna erwiderte:  
Wir können die Mitteilungen, welche wir von

fremden Angriffen nicht widerstehen zu können, aufzuhalten, nicht bewaffneten, mit Waffen aus denjenigen, welche sie uns zum Zwecke der Veröffentlichung übergeben. Um vorliegenden Falle, in dem die Angelegenheit förmlich im Vorlängen des betreffenden Bundes zur Diskussion gelangt ist, kann ich den Kapitän Haber nur auf die veröffentlichten Erklärungen der österreichisch-ungarischen Regierung verweisen.

### **Questions.**

**Amnestie.** Beim Empfang einer Abordnung der republikanischen Mitglieder des Parlaments erklärte der Ministerpräsident, daß alle Vertriebenen, insbesondere auch die nach den Juliregissen in Barcelona Vertriebenen, infolge der schon bekannt gegebenen Amnestie frei nach Spanien zurückkehren können. Trotzdem bestand die Abordnung darauf, daß die Regierung den Cortes einen neuen Amnestieentwurf unterbreite.

SOCIETIES.

Eine revolutionäre Bewegung in Mexiko. Ein Telegramm aus Cananea in Mexiko meldet eine revolutionäre Bewegung und die Verkündung des Kriegsgesetzes in Cananea und anderen Grenzstädten. Die Bewegung ist im nördlichen Teile von Mexiko unter jungen Leuten entstanden, welche politische Freiheiten verlangt hatten. Der Ausbruch war für den Wahltag am 26. d. M. beabsichtigt. In der Provinz Sonora sind Hunderte von Verhaftungen vorgenommen und die Außiüber depotiert worden.

**Frankreich in Marokko.** Langsam, aber sicher dringt Frankreich in Marokko vor, seine friedliche Einwirkung durch das Vorschreiten bewaffneter Stützpunkte stärkend. Während der ersten Junitage fand eine Polizeioperation in der Gegend von Metarfa und Unual in Ostmorokko statt, der nunmehr eine ganz ähnliche Operation im Norden des Muluya-Flusses folgen soll. Es soll sich darum handeln, die Sicherheit der Handelsstraße, die längs der Fluhsufer verläuft, zu gewährleisten, wenigstens soweit sie die sogenannte französische Einflussphäre berührt. Zu diesem Zweck ist eine etwa 1100 Mann starke Erfundungsabteilung in Udjda in der Bildung begriffen. Sie wird aus zwei Kompagnien eingeborener Schüphen, einer Kompagnie der Fremdenlegion, einer Schwadron Spahis und vielleicht auch einer Schwadron berittener Jäger, sowie einer Sektion Gebirgsartillerie und dem zugehörigen Train bestehen. Diese Truppen werden bis Taurirt gegenübert einer wichtigenfurt des Muluya vordringen und dort einen permanenten Posten errichten.

卷之三

**Verbot der Heirat mit Ausländern.** Die diplomatischen Vertreter Chinas im Ausland haben den Auftrag erhalten, den in Europa und in Amerika studierenden chinesischen Studenten mitzuteilen, daß das Ministerium für Erziehungsweisen ein Verbot erließ, wonach den Studenten untersagt wird, eine Ehe mit einer Ausländerin einzugehen.

19. *Leucosia* (Leucosia) *leucostoma* (Fabricius) (Fig. 19)

Wohlhaben: Bürgermeister, Obermann.  
Mogenb: Gemeine Statthalterin. 1. Der Rat stimmt in Soden bei Wölfele den Beurtheil des Ortsgerichts davon abzunehmen, daß das Gemeindeschwestern-Stollgymnasium im 1. 10-jährige Freist gestrichen hat, innerhalb deren die Unlieger der inneren Stadt im Falle von Um-pflasterungen des Fahrbammes von der Verpflichtung der Stier für aufgeworbenen Kosten befreit bleiben sollten. Während der Rat in seinem Entwurf davon ausging, daß nach Abschluß dieser 10-jährigen Freist sowohl die Unlieger der inneren, als der äußeren Stadt gleichmäßig zu den Unlegerleistungen herangezogen werden sollten, werden nach dem Beschlus des Stadtratsverordnetenfolgiums die Unlieger der inneren Stadt für alle Zukunft von der Verpflichtung der Kosten für den Fahrbamm befreit bleiben. Seit Mündigkeit auf die sonstig gegenüber dem Entwurf veränderte Bedrohung erachtet es der Rat, ehe er endgültige Entschließung fahrt, für angezeigt, durch den Haushalt vorerst erörtern zu lassen, ob er eine anderweitige Regelung der Angelegenheit im Sinne eines entsprechenden Ausgleichs der von den Unliegern der inneren und der äußeren Stadt zu bewirkenden Beiträge für die Kosten des Fahrbammes vorzuschlagen hat. 2. Der Rat beschließt, einem Angebot der Gemeinde Geißmannsdorf entsprechend, daß sogen. Berghaus unter den mit der Gemeinde wegen der Wegeunterhaltung vereinbarten Bedingungen für 1400 M ankaufen; der Kaufpreis soll aus den Mitteln der Substantialfasse, die einen Bestand von über 5000 M aufweist entnom-

der Formenbildung zur Zeitung einer großen Partei. Und so ist es nicht zu verwundern, daß die Gründungsversammlung der Schriftsteller und Künstler im Hotel "Zur Post" am 11. August 1919 eine sehr feierliche und ernste Versammlung gewesen ist. Ein großer Wille zum Frieden und zur Freiheit war bei allen Anwesenden ein Thema, nach mehrere Beweise gegebenen waren und die Einigkeitlichkeit der Versammlung zur Gründung zum Ausdruck gekommen war, wurde zur Wahl der Vorstandsfürstigkeit aufgerufen. Durch Rutzl wurde Herr Max Hirschfelder als Vorsitzender gewählt, ferner die Herren Hoffmann, Dr. Lauterbach, Schriftsteller aus Schornsteinfegermeister Rutzl als Ratier getötet. Zur Vorberatung der Sitzungen wurde eine Kommission bestehend aus den Herren Hirschfelder (Vorsitzender), Baumgärtner, Rötner, Sebald Weißbeck, Hoffmann Schmidt, Reichsrat Dr. von und Baumwirtshausmann Simon erkannt. Demnächst soll ein Vortrag des Schriftsatzes des Komitees der Sozialdemokratischen Gewerkschaftsvereine hier stattfinden. Das soziale Ortskomitee kann ebenfalls zur Werbung, wobei wieder in einmütiger Weise die gleichen Stellen gewonnen werden. Die fünfzehn Anwesenden reichten sich als Mitglieder in die gründende Liste ein und es verfügt somit der Verein schon über eine ordentliche Mitgliedszahl. Der Vorsitzende lobt die Versammlung mit Worten bei Bonfus und dem Bunde für ein fruchtiges Leben und Gesellen bis Zeiten und meint auch darauf hin, daß ein ehemaliger Gründungsmitglied des Gewerkschaftsvereins Friedensrat eine Gegenseitigkeit im Gewerkschaftsverein finden werde, sondern daß ein gutes Zusammenarbeiten zwischen beiden sei.

Böhmisches, 22. Juni. Eine schöne Ausfahrt bot sich in den letzten Tagen, insbesondere gestern Dienstag, den anstreichen Bergzügen. Bei ziemlich fühlbarem Schneewind war der Aufstieg durchaus nicht bequemlich und oben befand sich der Wandschneefeld eine Strecke, wie sie selten in wortigen Sommertagen geboten ist. Die noch brennende Sonne bei Gammelsdorf vom Spießberg weit hin nach Böhmen, in die ländliche Schneise und das Niederland, wohin ein Teil des Riesengebirge in seinen höchsten Erhebungen (Gamskoppe, Hobes Wald, Große Sternschanze &c.) hörbar war. Die Herstellung der anstreichen Wände war überall ausgezeichnet und erreichte bei allgemeiner Euerfahrung,

\* Wijnsdörfer, 22. Juni. Unfallverhütung beim Obstzüinden. Nach den Vorschriften der Berufsgenossenschaft dürfen zum Überden der Baumfrüchte nur solche Reitern verwendet werden, die in gutem und brauchbarem Zustande sich befinden und am Fuße mit eisernen Spangen befestigt sind; auch ist jede Reiter noch dem Einlagen sofort mit wenigstens zwei mit eisernen Spangen befestigten Streifen von entsprechender Länge zu stützen. Den Betriebunternehmern und Wächtern von Obstzüinden wird die genaueste Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften aufgegeben und ihnen zur Pflicht gemacht, die beim Obstzüinden beschäftigten Arbeiter über jene Unfallverhütungsvorschriften zu belehren und auf strengsten Befolgung anzuhalten.

• Bischofswerda, 22. Juni. Der Genuss unreifen Obstes hat alljährlich zu Todesfällen geführt. Meistens sind es Kinder, die unbewußtigt die unreifen Früchte genießen. Schätzliche Erkrankungen sind die Folge, denen der junge Organismus nur zu oft erliegt. Bei einem Landaufenthalt sind die Kinder besonders zu belehren und zu beaufsichtigen, da auf dem Lande die Gelegenheit zum Genuss unreifen Obstes natürlich ungleich größer ist. — Eine Warnung ist auch angebracht vor dem Genuss von Rhabarberblättern. Sie sind giftig, weil sie, was nicht allgemein bekannt ist, Ogsäure enthalten, deren Genuss unter Umständen sehr nachteilige Folgen haben kann. In Zölfeld erkrankte eine Familie, die anstatt der Stengel des Rhabarbers die Blätter spinatartig gekocht und genossen hatte.

\* Bischofswerba, 22. Juni. Einnahmen der Staatsseisenbahnen. Nach den vorläufigen Feststellungen betrugen die Einnahmen bei den Südböhmischen Staatsseisenbahnen im Monat Mai 14 275 000 M. oder 952 500 M. mehr als im selben Monat des Vorjahrs. Hiervon erbrachte der Personenverkehr 8 065 000 M. mehr 948 800 M. und der Güterverkehr 8 210 000 M. mehr 5700 M. Die außerordentliche Steigerung der Personenverkehrseinnahme ist größtenteils auf das diesjährige prächtige Wetter zurückzuführen, das insbesondere auch das Wflingsfest ausgelöscht. Der für dieses Fest in Frage kommende Verkehr fiel diesmal voll in den Mai, während im Vor-



**Von dem Schauplatz der neuesten Erdbebenkatastrophe  
in Süditalien.**

Zeltlager für die obdachlos gewordene Bevölkerung von Calitri.

Bei dem letzten Erdbeben in Südalitalien wurde die apulische Ortschaft Galitri besonders hart betroffen. Eine große Anzahl von Häusern brach infolge des heftigen Erdstözes zusammen; viele der Bewohner wurden durch stürzende Trümmer erschlagen, die anderen retteten nur das nackte Leben. Die Rettungs- und Hilfsarbeiten gingen

unter persönlicher Leitung des Königspaares vor sich, daß rasch aus Rom herbeigeeilt war. Man brachte die Obdachlosen in einem Zeltlager unter und sorgte so gut wie möglich für ihren Unterhalt. Die dafür nötigen Mittel hat der Staat zum Teil bewilligt, der Rest wurde durch private Wohltätigkeit ausgebracht.

Wissenschaften für zukünftige gesetzliche Erweiterung bestimmt ist der Gesuchsteller durch ihren Grund haben, daß infolge des Dienstes der Tätigkeit im Betriebe nur wenig Baumaterialien zu beschaffen waren. Die Gesamteinnahme der Monate Januar bis Mai mit 201 ergab hierauf 22.000.000 M., mehr als im selben Zeitraum des Vorjahrs. Hierzu stammten 22.000.000 M., mehr 2.487.001 M., aus dem Steuerabrechnung und 41.254.119 M., mehr 2.328.192 M., aus dem Witterungsbericht.

Dresden, 22. Juni. Zum Hauptarbeiter befähigt. Nr. 20. Zum Kommandeur des hier neu errichteten 8. Husaren-Regiments Nr. 30 ist Herr Oberleutnant Freiherr Seinsheim von Rietz, Kommandeur des 2. Husaren-Regiments Nr. 19 in Grimma ernannt worden.

Dresden, 22. Juni. Dem Sergeant-Hornist Otto Gustav Kutsch im Cannoer, Pionier-Bataillon Nr. 10 in Wittenberg, ein Sohn des im vergangenen Winter in Wittenberg verstorbenen Kap. Kutsch, Steueraufseher a. D. Adolf Kutsch, ist am 16. 5. 1911 von St. Petri dem Ritter für die mutige und entzückende Lebensrettung mehrerer Verletzten mit eigener Lebensrettung die preußische Rettungsmedaille am orangefarbenen Bande verliehen worden.

b. Dresden, 22. Juni. Schadensfeuer. Vollständig niedergebrannt ist vorgestern früh Wohnhaus, Scheune und Stallung des Wirtschaftsbesitzes und Schrottablades Sulz in Groß-Schönau. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt.

c. Dresden, 22. Juni. Der Sächsische Forstverein legte gestern früh die Beratungen seiner 54. Versammlung im Bürgergarten des städtischen Gebäudeteiles unter Vorsitz des Vorstandes Oberforstmeister Geh. Oberforstrat Dr. Neumayer fort. In dieser 2. Sitzung der Sachsenauer Tagung des Vereins gab einleitend Reichsmittelmeister Redig-Gohenstein den Rechenschaftsbericht über die Ressortverhältnisse des Vereins. Das Vermögen desselben beträgt 10.500 Mark und der Spendenfonds des Vereins besitzt sich gegenwärtig auf 3350 M. Zu Rechnungsprüfern wurden gewählt Forstmeister Wagner aus Königstein und Oberförster Zschuetz-Speckshausen. Beschlusse wurde ferner, am 9. Dezember d. J. in Dresden eine Winterversammlung und die nächstjährige 55. Versammlung im Kreisberg abzuhalten. Für 1912 wurde Blaauen i. B. als Versammlungsort in Aussicht genommen. Hierauf wurde zu den Verhandlungen übergegangen. Prof. Dr. Hammel-Thorndorf wies auf die im Gange befindliche Inventarisation der Naturdenkmäler im Königreich Sachsen hin und Forstmeister Geh. Oberforstmeister Kleindöbendorf referierte über die Anwendung des Wagner'schen Blendersaumklopfes auf die fachl. Verhältnisse. Gerner brachte

hierzu einen Vorschlag vor. Darauf kam vom Oberforstmeister Kleindöbendorf vorbehaltener Beitrag über Holzverkaufsergebnis in Gemeinde- und Privatwaldungen zur Vorlesung. Nach Besprechung der Beratungsgegenstände schloß der Vorsitzende mit Dankesworten die Versammlung. Nachmittags fand Tafel und abends Konzert statt. Besuch der Forstgewässer, wobei den Teilnehmern im dortigen Vergnügungsraum am Mittag ein Frühstück seitens der Stadt Wittenberg dargeboten wurde, beßlich heute Mittwoch die Tagung des Sächsischen Forstvereins.

### Eine Geschichte.

Dresden, 22. Juni. Zur Huldigung für König Friedrich August. Die Bevölkerung Dresdens wird auf Anregung des Bürgerausschusses für patriotische Kundgebungen dem König aus Dankbarkeit für sein Eintreten für den konfessionellen Frieden am Freitag eine Huldigung darbringen. Sie findet bereits nachmittags 5 Uhr bei der Rückfahrt des Königs von seiner Reise nach dem Rheinland statt. Die Anmeldungen der Vereine, Schulen usw. gehen sehr zahlreich ein.

b. Görlitz (Spree), 22. Juni. Schweres Verbrechen. Aufgefunden wurde vorgestern nachmittag das seit 4. d. M. vermisste 4 Jahre alte Mädchen des Arbeiters Stephan Viebach aus dem nahen Ort Neugrafenwalde. Nachdem alle Nachforschungen der Polizei erfolglos, ließ man einen Spürhund aus Dresden kommen. Dieser Hund nahm erst Ritterung von den Kleidern des verschwundenen Kindes und lief dann in das Nachbarhaus auf den Boden, von wo aus der Hund keine weitere Spur verfolgen konnte. Vorgestern nachmittag nun ist das Kind von einer Frau, die auf einer 20 Minuten vom Orte entfernten Wiese Futter holte, tot aufgefunden worden. Das Mädchen lag unter einer Brücke eines Wassergrabens, der durch die Wiese führt. Dem Kind waren die Kleider über dem Kopf zusammengebunden. Dem Verbrecher scheint man auf der Spur zu sein.

Görlitz (Spree), 22. Juni. Auf der Tat ergriffen wurde die etwa 40jährige von hier stammende Steinschleifers-Ehefrau Marie Elisabeth Paul geb. Schöne aus Neu-Oppach, die in neuerer Zeit dort in dem der Frau A. Lieb gehörigen Manufakturwarengeschäft nach und nach Stoffreste im Gesamtwert von 40 M. entwendete und das geschah in der Weise, daß sie, regelmäßig mit einem Tragkorb ausgerüstet, kleine, unscheinbare Einkäufe bewirkte und nebenher oder ehe die Geschäftsinhaberin im Verkaufsstallo erschien, die sogen. „langen Finger“ äußerst geschickt walten ließ und die von denselben ergriffenen Gegenstände rüdigings in den Tragkorb warf.

Wilsdruff, 22. Juni. Waldbrand. Sonntag vormittag entstand in einem Holzschlag nahe dem Jägerhause auf dem Mönchswalder Berg ein kleiner Waldbrand. Die Wilsdruffer Feuerwehr, die alarmiert worden war, suchte

durch Anlegen von Wänden dem Feuer Einhalt zu tun. Glücklicherweise ist das Feuer bald bemerkt worden, sonst wäre es infolge des gewiss starken Windes auf den nahen Hochwald übergesprungen. Als Ursache wird angenommen, daß die Waldborbeiter ein Feuer nicht ordentlich ausgelöscht hatten und der starke Wind die Reste des Feuers wieder zum Glühen gebracht hat.

Reithain bei Riesa, 22. Juni. Milzbrand. Der 58 Jahre alte Maurer und Hausschlächter Franz Müde von hier schlachtete vor etwa 8 Tagen eine milzbrandverdächtige Kuh. Er muß sich dabei infiziert haben, denn er erkrankte jetzt unter den schweren Anzeichen von Milzbrand. Müde begab sich sofort zur Behandlung in das Leipziger Stadtkrankenhaus.

Chemnitz, 22. Juni. Überfahren. Kurz vor Reichenhain wurde ein Chemnitzer Radfahrer, der Böttcher Sch., von einem nach Chemnitz fahrenden Automobil, das nach rechts ausgewichen war, überfahren und schwer verletzt. Die Insassen des Autos haben sich nicht um den Verletzten gekümmert. Mitledige Menschen brachten den Bewußtlosen nach Hause.

Krumhermsdorf, 22. Juni. Deckeneinsturz. Bei einer Festlichkeit stürzte in einem biefigen Hausgrundstück vorgestern abend ein großes Stück Decke ein, wobei vier Festteilnehmer schwer verletzt wurden.

Werdau, 22. Juni. Von einem schweren Unfall durch eigene Schuld betroffen wurde auf der Flur Sorge-Mönchswalde der Maler Schütze. Er kletterte an einem dort befindlichen hohen Leitungsmast der elektrischen Überlandzentrale entlang, griff mit einer Hand an die elektrischen Leitungsrähte, dabei stürzte er aber aus der beträchtlichen Höhe auf den Erdboden und erlitt anhänger der Verbrennung des einen Armes den Bruch beider Beine und schwere blutige Verlebungen.

Blaauen, 22. Juni. Der Mord in Feldwiese ist noch nicht aufgeklärt, denn der verhaftete Gelegenheitsarbeiter Schneider bestreitet noch immer jede Schuld. Die Staatsanwaltschaft sahntet jetzt auf einen Unbekannten, der am 14. Juni in Elsterberg einen Jagdattzug und ein Paar Stiefelsetten verpaßt haben soll.

Elsterberg, 21. Juni. Der Verband vogtländischer Gebirgsvereine hielt hier seine diesjährige Abgeordnetenversammlung unter Vorsitz des Postmeisters Bötters-Plauen i. B. ab. Nach dem vom Schriftführer Statsekreter Koch vorgebrachten Bericht haben sich jetzt 21 Gebirgsvereine mit 5138 Mitgliedern dem Verband angegeschlossen. Der Bau eines Turmes auf dem Kapellenberg bei Schönberg soll in Aussicht genommen werden. Gegen die Verschandelung der prächtigen Partie des Elstertales bei der Renzschmühle, des sogen. Steinicht, durch Anlegung einer Stauanlage für ein Elektrizitätswerk will man energetisch Verwahrung einlegen, auch den Verein für Heimatschutz und den Dürer-Bund zur Stellung-

schen gehörten nicht dazu außer Wolf Dietrich, dem Einziggliedchen.

„Woran denkt du, Regina? Deine Augen leuchten wie die einer Schwärmerin.“

„Ich mache Pläne für das Frühjahr, wenn wir hier wieder herkommen werden, aber für Tage!“

„So weit voraus denkt du? Vorher könnten wir im Winter noch einmal einkehren. Doch nun wird es Zeit, ans Frühstück zu denken, liefern wir Anton jetzt nicht den Fisch, können wir noch Stunden darauf warten, ehe wir ihn verzehren.“

Sie steuerten auf das Land zu, und Wolf Dietrich holte aus dem Fischkasten des Bootes die größte Forelle herbei. Meinhardt töte sie rasch, bereite sie kunstgerecht vor und trug sie zur Wasserburg, wo Anton schon seine Vorbereitungen getroffen hatte. Das Ehepaar legte sich in der Nähe faul in das sonnenbeschienene Gras und sah belustigt den beiden Alten zu, die sich zu geschickten Köchen gewandelt hatten. Für Wolf Dietrich war es nichts Neues, aber Regina verfolgte alles mit dem größten Interesse, während der Gatte mit leiser Stimme die Erklärungen dazu gab.

„Jetzt scharrt Anton die glühende Asche zur Seite und gräbt, wo das Feuer brannte, ein Loch. Dieses wird mit den im See abgewaschenen, glatten Steinen ausgelegt, die er vorher in der Glut läufig erhitzt hat. Jetzt nimmt er die großen Kohlblätter zur Hand, tut Butter und Salz drauf und hüllt den Fisch sorglich hinein. Wie ein Kind sieht er aus. Nun versenkt er die Forelle in das Loch, packt Steine darüber, und zuletzt bringt er die glühende Asche wieder an die

alte Stelle. Mit einiger frischer Busch erhält er ihr Glümen, und in einer Stunde können wir unser Mahl beginnen.“

„Wollen wir denn die ganze Weile so faul liegen bleiben?“

„Nein, wir klettern noch zu dem Aussichtshaus hinunter, dort können wir alsdann, wenn wir die Landschaft genug bewundert haben, unsere Siesta fortsetzen. Vorher aber möchte ich um einige Schinkenstückchen bitten, die vorherhanden den Hunger stillen.“

Es geschah alles nach seinem Wunsch, und dann kletterten sie wie ausgelassene Kinder über die Mauerreste weg zu dem kleinen Turm, der noch leidlich erhalten, wenn auch ohne Dach, der Ringmauer aufsaß. Ein zierliches Birkenhäuschen wuchs aus einem Spalt hervor und läutete im frischen Wind mit allen goldenen Blättern zu ihrem Empfang. Hohes Gras überzog den erdbedeckten Boden, der noch keine Lüde aufwies, und die Fensterhöhlen bildeten den Zugang ins weite Land.

„Wie weit man hier sieht!“ rief Regina voller Freude.

„Siehst du Groß-Ellern?“

Regina schaute in der Richtung, die Wolf Dietrich angab, und sie entdeckte die Spitze des Turmes mit der Fahnenstange.

„Kunst sehe ich noch etwas, was zu ihm gehört. Du siehst den Fluß und darüber die farbige Höhe, die in dem Sonnenglanz bis hierher funkeln und leuchten.“

„Ja.“

„Und du bemerkst den geraden Strich, der sie vom Tal aufwärts durchschneidet.“

## Regina.

Roman von J. Jobst.

(37. Fortsetzung.)

„Wie herrlich muß es hier erst im Frühjahr sein, wenn die Blumen blühen!“

„Und die Vögel singen. Ja, Regina, dann ist es wie ein Paradies. Doch im Herbst ist es auch schön, nur schade, daß die Tage schon so kurz sind, wie müssen uns plagen, um unser Programm durchzuführen.“

„So las uns gleich beginnen.“

„Also Rüttner eins: Fischfang, der Kochforelle geht es an den Krägen. Ich wette, Meinhardt erwartet uns mit Ungeduld. Indessen mag Anton hier seine Vorbereitungen treffen.“

Der Fischmeister konnte sich aus, und es dauerte nicht lange, daß der erste Fisch an der Angel hing; es war ein Brachtegenplana. Regina wurde von dem Fisch der Männer angefressen und tat mit wie ein Fischknecht, wenn sie auch von Zeit zu Zeit den Blick trümmend über den See streiften ließ oder dem Haushalt des fahlen Hobels lauschte, in das der frische Wind mit zausenden Bänden griff wie ein ungekümmter Viehstier in das Haar seiner Schönen.

„Na, diese wüttliche Einsamkeit! Es fühlte sie plötzlich die Sehnsucht, hier tagelang unberührte Weite. Könnte es jetzt nicht sein, so doch im Frühjahr, wenn alles in Blüten stand und alle Natur, die hier hauste, den heimlichen Winde mit frischem, jungem Leben gefüllte. Nur Men-

Die für die Abreitung bei einem Haussündiges wurde Delitzig bestimmt.

### Aus dem Gerichtssaal.

Verhandlung des Oberschl. Strafgerichts am Mittwochabend Wittenberga vom 21. Juni.

Vorsitz: Herr Oberamtsrichter Dr. St. Schöffen: Herr Procurist Hille, hier und Herr Gemeindevorstand Wodag, Schmolln.

1. Die Wirtschaftsbehördechefin Johanna Christiane Röder in Pottschappel war von einer Schneiderin in Rothnaußig beschuldigt, sie um einen Geldbetrag von 8 Mark bestohlen zu haben, indem sie am 20. März 1910 ihr eine Rechnung zahlte und die Summe beim Verlassen der Wohnung wieder mitnahm ließ. Die Zeugenaussagen wichen so belastend, daß das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von einer Woche erkenntnisse nahm.

2. Gegen die Feuerlöschordnung des hiesigen Stadtrats soll sich der Militärtinvalide Friedrich Franz Lüthold, hier, vergangen haben, indem er bei Neuinstellung der Mannschaften Anfang April d. J. nicht erschien mit der schriftlichen Entschuldigung, daß er krank sei. Dies sah jedoch der Stadtrat für ungernigend an und belegte ihn mit einer Geldstrafe von 1 Mk. Arnhold beantragte nun richterliche Entscheidung, wobei zunächst festgestellt wurde, daß der Angeklagte ein Leben hätte mögeln wahrscheinlich ganz vom Feuerlöschdienst befreit würde. Die Verhandlung wurde deshalb vertagt, um ein militärisches Gutachten hierüber einguhören.

3. Eine Warnung für lästige Tanzsaalbesucher bildet nachstehender Fall. Der Bauarbeiter Gustav Hermann Wolf in Ningenhain hatte am 28. März d. J. im Tanzsaal des Gerichts zu Ningenhain, sich mit seinen Kameraden damit unterhalten, daß sie Kraftversuche mit Stühlen anstellen. Dabei kam es zu Meinungsverschiedenheiten, wobei sich Wolf, welcher schon etwas angestrengt war, zu Ausdrucksbewegungen hinreißen ließ. Der im Tanzsaal behördlich aufzutretende Fabrikarbeiter Gustav Paul Lehmann wies ihn wiederholt zur Ruhe und als dies nichts half, stieß er ihn im Auftrag der Besitzerin hinaus. Hierbei strubte sich Wolf, indem er Lehmann am Käppi und in eine Ecke stieß. Dieser Widerstand und Haussiedensbruch brachten ihm heute eine Geldstrafe von 15 Mk. ein.

4. Aus der Untersuchungshaft wird vorgeführt, der Maurer Ernst Alpin Mann aus Oberneuland, welcher sich wegen Haussiedensbruch und verschiedener leichter und schwerer Diebstähle zu verantworten hat. Er hatte in Demitz im Steinbruch gearbeitet und während dieser Zeit seinem Verhältnis einen Damenzring, Uhr und Kette, Portemonnaie mit Inhalt entwendet und außerdem das Haus seines ehemaligen Schwiegervaters in spe trog. Verbot wiederholt betreten. Dann machte er dem Gemeindevorsteher Haufe in Rennig-

"Ja, jetzt sehe ich es genau. Das ist die breite Schneise, und droben — ach, Wolf Dietrich, der alte Babillon!"

"Wo wir Abschied nahmen, Regina."

"Abschied für immer, Wolf Dietrich."

Die junge Frau fiel ihm plötzlich aufschlüssig um den Hals und pregte ihn an sich, als sollte er ihr wieder genommen werden.

"Mein liebes, liebes Weib!"

"Wenn ich jetzt von dir lassen müßte, mein Trautgefecht, es wäre mein Tod. Trotz aller Liebe, die damals in mir war, ich kannte die Liebe dann noch nicht. Und als ich die Frau des anderen wurde, da glaubte ich zu wissen, was ich mit dir verloren hatte, und konnte doch das Glück nicht ermessen, was ich jetzt halte."

"Wenn wir wieder daheim sind, wollen wir hin und Erinnerung feiern. Das alte Lusthäuschen hat unser Glück gegeben und unseren ersten Schmerz, das ist für uns geheiligt."

"Könnten wir doch in Klein-Ellern bleiben. Ich fürchte mich vor der Rückkehr nach dem Schloß."

"Es geht nicht, Regina. Sei mein starkes, mutiges Weib und kämpfe die Vergangenheit nieder. Sie darf neben mir keine Stimme mehr haben. Sie ist nur traurig, eine Schuld birgt sie für uns beide nicht. Dein Opfer ist belohnt worden, Vater ist wieder rehabilitiert."

Regina stand am Bogenfenster und blickte in die sonnige Weite. Schwere Tropfen fielen aus den Augen, die so düster bliden konnten. "Eine Schuld birgt sie für uns beide nicht?" Sie fuhr zusammen. Schrie dort nicht eine rauhe Stimme

Zwischenpfeil mitgetragen. Nach Blaufärbwerba beschreibt er, indem er sie am hellen Tage in eine Wohnung einjählich, um dann mit einem Federbett und Bettlaken zu verschwinden. Da der Angeklagte schon wegen schweren Diebstahls verurteilt ist, diktierte ihm das Gericht eine weitere Strafe von einem Jahr Gefängnis zu.

5. Mit Rechtfertigung auf der Anklagebank erscheint der Fabrikarbeiter Karl August Stöcker aus Steinigmolsdorf. Er hatte sich bei Erfüllung eines geschäftlichen Gangs am 18. Mai bei der Firma Gebr. Müller, Blecherei und Manufaktur, in Oberneuland, ungewöhnlich benommen, so daß er von dem einen Inhaber an die frische Luft befördert wurde. Er drang jedoch wieder ein und berührte so einen Haussiedensbruch, der ihm heute 10 Mk. Geldstrafe oder 2 Tage Gefängnis einbrachte.

6. Ein Mann mit zwei Frauen mußte sich in der Saison des aus der Unterflugschule hergestellten Schlächters Adolf Weber vor der 1. Strafammer des Landgerichts I in Berlin verantworten. Die Verhandlung entrollte ein trübes Bild einer Ehe. Der Angeklagte berichtete, daß er aus Chemnitz stammte, verheiratete sich dort im Jahre 1899 zum ersten Male. Die Eheleute blieben nur zwei Wochen zusammen, da der Angeklagte entdeckte, daß seine Frau sich des Raubs auf den Straßen berummtrieb und Männerbekanntschaften suchte. Eine Scheidungserklärung wurde aus formellen Gründen zurückgewiesen. Die Frau suchte dann später ihren Mann in Chemnitz wieder auf. Das Zusammenleben dauerte aber auch wieder nur kurze Zeit und endete mit einer Denunziation wegen Sühletelei, welche von der "teuren Gattin" ausgeging. Weber wurde jedoch bald wieder aus der Haft entlassen, da er fälschlich bestraft worden war. Der Angeklagte ging dann nach Berlin und heiratete hier im Jahre 1907 zum zweiten Male, nachdem ihm, nach seiner Behauptung, seine Ehefrau mitgeteilt hatte, daß die Ehe auf ihren Antrag hin geschieden sei. Letztlich war die erste Ehe nicht getrennt worden, und in der Verhandlung bestritt auch die Frau, dem Angeklagten jemals mitgeteilt zu haben, daß die Ehe geschieden sei. Das Gericht verurteilte deshalb den Angeklagten wegen Bigamie zu sechs Monaten Gefängnis.

### Aus dem Tanzsaal.

Bei der gestrigen Verhandlung sagte Zeuge v. Rosberg aus, daß Göben seiner Meinung nach das Schlachtfeld am Spiontopp, das sich seit zwei bis drei Monaten in den Händen der Engländer befand, nicht habe sehen können. Dagegen sei er über die Vorgänge bei der Schlacht unterrichtet gewesen, die das Tagesschreiben gebildet hätten. Dann wurde nochmals Apotheker Deus (Altenstein) über die Gürtfrage vernommen, wobei sich herausstellte, daß Göben ihm zwar das Ehrenwort abgehalten hatte, daß er aber tatsächlich das Schiff, ohne das Ehrenwort gegeben zu haben, auf einen

noch ihr? Es war nur ein Raubvogel, der seine Kreise zog und nun auf seine Beute hinaufstieß. Jetzt flog er wieder zur Sonne empor, etwas beschwedes mit sich entführrend. Sein Opfer!

Regina grauste im hellen Licht, ihr blauer Blick suchte Wolf Dietrich, der wieder im Kreise lag und in die blitzende Blaue des Himmels sah. Er sah so glücklich aus, so strahlend glücklich. Rein, er sollte keinen Teil haben an ihrer Schuld. Er würde an ihr sterben, denn ein Mann nimmt diese Dinge viel ernster als die Frau. Das Wissen würde ihm das Gefühl des Mitschuldigen geben.

In dieser Stunde, wo der Graus der Mordnacht weit hinter ihr lag, stöhnen es ihr ungeheuerlich, daß sie damals den Eid geschworen hatte in dem Gefühl, er — Wolf Dietrich — könne als verdächtig verhaftet werden. Und doch der Richter hatte den Verdacht, den Gibbole bei ihm geweckt, zu dem seinigen gemacht. Das Gesetz sah rücksichtslos zu; bemüht nichts für unmöglich, und Gibbole war neuerdings eine gewichtige Zeugin. Und sie — Regina! Hatte sie nicht selber Wolf Dietrich im ersten Augenblick als Mörder bestimmt?

Eine schwere Hand legte sich auf ihre Schulter, und mit einem wilden Aufschrei fuhr sie herum.

"Kind, Kind, jetzt muß ich ernstlich scheinen. Ich glaube, daß du wieder bei all dem Traurigen warst. Sag doch die Toten ihre Toten begraben und lebe mit den Lebenden."

"Ich will's versuchen, Wolf Dietrich, um bei-

neidwillen."

"Das ist ein gefährliches Wort, Regina. Um

den Schauspielkunstbund gekommen waren, wurde die Öffentlichkeit eingeladen. Dr. Stöben als Vertreter des am letzten Tage aus und holte später heraus, daß in der Unterhaltung Göben das gegen Weise v. Schönenbach immer zum Durchbruch kam. In dem Abschlußtag ist Göben bis nachts 11 Uhr im Kino geblieben. Der Vorsteher steht der Angeklagten vor, daß er dann nicht bis 10 Uhr bei ihr gesessen sein kann. Auch habe Göben sehr gefressen, soll er von 2 bis 4 Uhr morgens bei ihr sei. Ein Bild jedoch eine schamlose Kost aufzuzeigen, da sie ganz genau weiß, daß sie am Dienstagabend früh zu Bett ging. Oberstaatsanwalt Döring hat auch Frau v. Göben, die hochbetagte Mutter des Hauptmanns u. Göben, bei ihrer Beweisfest am Sonntag und erinnerte ein Glas von ihr: "Lou hat Zeit und kann mit seinem Mann geholfen". Schließlich wurde Dienstbotenalter Göben verurteilt, doch wurde bald bekannt die Verhandlung unterbrochen.

### Aus dem Hochgerichtssaal.

Zwischen 21. und 22. Juni bestand der Bund der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahre 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem diesjährigen Bundesfest ab. Das Treffen übertraf vor Zahl und Ausmaß der Deutschen in Böhmen die größte nationale Organisation Deutschlands, die über 80.000 Mitglieder umfaßt und im letzten Jahre eine halbe Million Männer nationalen Zuspruchs aufwies, in letzteren Jahren 16.000 Delegierte in Versammlung mit dem

Der "Parcival 5" im Dienst. Der "Parcival 5" hatte wegen lästiger Winde am Sonntag und Montag nachmittag keine Rücksicht auf der Weltmeile unternommen, worüber das Publikum in so grohe Entrüstung geriet, daß man sich ein Abend entschloß, das Luftschiff aus der Halle zu ziehen und einen Anflug zu unternehmen, der mehrere Male um den Welttag herumföhrt und vom Publikum sehr befürchtet wurde. Dienstag früh 5½ Uhr unternahm der "Parcival 5" eine einwändige Probefahrt.

Fall des "Parcival 2". Bei einer zweiten Fahrt, die das Militärluftschiff "P. 2" unternahm, wurde es in der Schornsteinstraße von einem heftigen Windstoß gefangen, nach unten gedrückt und gegen die dort stehenden Bäume getrieben, in deren Räten sich die unteren Teile des Luftschiffes, namentlich die Kondens mit dem Motorangetrieb, verfingen. Erst dem alarmierten Luftschifferbataillon gelang es nach halbstündigem Kampf, den "P. 2" freizumachen und nach der Halle zu schaffen. Der Ballon ist unbefähigt, auch die Defekte an den einzelnen Maschinen- und Apparateilen sind geringfügiger Natur, so daß die Reparaturen bald beendet sein dürften.

Fall und Rettung des Freiballoons "Wien". Das einem orkanartigen Sturme ähnliche Montag obendrein am Sonntag in Leipzig aufgestiegene "Freie Wien" bei der Ortschaft Suedfeld sieben kleinen Inseln, der Leipziger Arzt Dr. Albrecht, der Fabrikant Müller aus Weiz und der Kaufmann Brauch aus Reichenbach, herausflogen. Dr. Albrecht erlitt eine Gehirnerschütterung und einen Rippenbruch und Müller einen Armbruch. Krauch blieb unverletzt. Der Ballon wurde mit dem vierten Inseln, dem Landschaftsantiken Wiener aus Chemnitz, durch den Wind emporgetragen und fortgerungen. Wiener Landete erst Dienstag morgen bei Windstille wohlbehalten bei Gienola. Die Verletzten werden im Bajaer Krankenhaus gepflegt. Die Luftschiffer hatten eine Ballonfahrt zum Blättersee unternommen, wurden aber vom Wind ergriffen und nach Südwärts bis in die Nähe der Stadt Baja geführt.

Der Zirkusballon "Clouth", über dessen Fahrt von Brüssel nach Brüssel wir bereits berichtet haben, bildet dort augenblicklich den Gegenstand der allgemeinen Neugierigen. Die Fahrt hat sich in einer durchschnittlichen Höhe von 250 Meter vollzogen. Als die Luftschiffer in der Nähe der Station von Etterbeek anlangten, ließen sie eine Postkarte in den Hof der Galerie fallen mit der Bitte, Mannschaften zur Landung zur Verfügung zu stellen. Hierauf machte das Luftschiff einen Rundgang über der Stadt Brüssel und traf dann vor der Hollonhalle ein, wo Mannschaften zum Landen bereits zur Stelle waren. Der "Clouth" wird wahrscheinlich einige Rücksiege unternommen und dann bei günstigem Wetter noch Köln zurückkehren. — Der Aerophil Belgique feierte Dienstag abend das große Ereignis des Lages, die erste Zukunft eines deutschen Luftballons zur Weltausstellung, durch ein Festessen zu Ehren des Commandants P. Bleist, des Kommandanten des Ballons "Clouth".

### Wortwechsels.

Der Bürger über ein deuteses Intermezzo aus dem Geschäftsleben berichtet der "Frankf. Blg." ein Vesper aus Mex.: Erhielt da dieser Tage auf einer Provingbank ein biederer Bankmann mit seinem Chequespond. Sie hätten Geld nötig und wollten ein Darlehen aufnehmen, sagten sie dem Bankier. Welche Sicherheit sie ihm wohl bieten könnten, fragte der darauf; er sei doch nicht so ohne weiteres in der Lage, ihnen Geld zu leihen; er kenne sie ja gar nicht. Große Verlegenheit bei den Gruben. Darauf hätten sie nicht gedacht. Vielleicht könnten sie einen Bürger bringen, meint der Bankier wohlwollend. Ja, sie kennen aber doch niemanden in der großen Stadt und außerdem brauchten sie doch das Geld sofort. Nun, ich kann es das freilich, aber . . . und der Geschäftsmann sah die Nöte. Trotzdem entfernten sich die Guten. Über nur wenige Augenblide später erschienen sie schon wieder, völlig umgewandelt, fröhlich strahlend. Gest hätten sie einen Bürger gefunden, und als solchen präsentierten sie dem erstaunten Bankier den mitgebrachten — Dienstmann. Aber der scheint dem Bankier — bei aller Weitersichtung des nötigsten Mannes

— in der Absicht, daß der Herr Bankier durchaus im Unrecht war, ein schrecklich unheimlicher Mensch ist, müssen sich die betrübten Leute und der dienstwillige Bürger empfehlen.

Die Triebfertigung der Truppen im Felde sind jetzt für die Armee unter Mitwirkung des preußischen Kriegsministeriums und des Doktoriums der Kaiser Wilhelm-Akademie neue fahrbare Triebwasserbereiter konstruiert worden. Gegenüber dem bisher eingeführten Modell 1907 zeigt die neue Konstruktion wesentliche Verbesserungen. Wie die Stabsärzte Professor Dr. W. Hoffmann und Dr. Autsch von der Kaiser Wilhelm-Akademie in der Berliner Klinischen Wochenschrift ausführen, handelt es sich bei dem Apparat um folgendes Prinzip. Nicht einwandfrei, infektionsgefährdetes Wasser wie Oberflächenwasser aus Flüssen wird dadurch triefgefertig gemacht, daß es durch Passieren eines Saugrohres und Stein-Stein-Filteres mittels Pumpenwirkung von größeren und feineren suspendierten Bestandteilen befreit und dann in einem mit Quersiederöfen ausgestatteten Kessel gefloht wird. Aus diesem Kessel wird das Wasser durch den daselbst herrschenden Unterdruck in einen sog. Kostenfüller gedrückt und hier wieder abgefiltert. Zur Belebung des Rohgeschwadts muß es jetzt mittels Kühlung, Sprühregendusche wieder Lust aufnehmen, die beim Kochen verloren gegangen war, und wird dann durch Passieren eines Nachfilteres von dem beim Kochen ausgefallenen Koblenztauren Raff befreit. Das triefgefertigte Wasser kann bis zu 50 Liter gesammelt werden und ist nur etwa 2 Grad wärmer als das kalte Rohwasser. Die Leistungsfähigkeit der Apparate beträgt etwa 500 Liter Minuten in der Stunde. Bei betriebstechnischen und bakteriologischen Prüfungen hat sich der Apparat bewährt, auch während einer dreiwöchigen Fahrprobe haben sich Störungen nicht ergeben.

Das Grafenhaus Borromäus und der Modernismus. Auf einer Brotsversammlung gegen die Engelskita in Jena erzählte Prof. Thümmel folgende kleine Geschichte, die nicht ohne Reiz ist: „Im vorigen Jahre war in Jena ein vornehmer italienischer Graf, der mit seinem großen Vermögen die italienische Modernistenbewegung hauptsächlich stützte und durch seinen weitreichenden persönlichen Einfluß viel für den italienischen Modernismus ausrichtete. Ich selbst habe damals diesen Herren zu dem verehrten Professor Euden hingekrochen, den persönlich kennen zu lernen ihm ein besonderes Anliegen war, weil Euden für die Zeitschrift der italienischen Modernisten mehrere Aufsätze geliefert hatte. Und diese Säule des italienischen Modernismus ist der — Schwiegersohn des heutigen Thess des gräflichen Hauses Borromäus.“ Thümmel fuhr dann fort: „Darum, wenn man jetzt das Gedächtnis jenes Borromäus sieht, mußte man das Haus daran erinnern: in deinem Hause sind Modernisten, die vom Protestantismus infiziert sind, die geradezu vom Protestantismus abstimmen! Das ist der Grund, der eigentliche Zweck der ganzen gegen die Modernisten gerichteten Engelskita. Weil die römisch-katholische Kirche glaubt, sie könne geistige Wahrheiten noch immer mit Schnüppeln tötschlagen, darum hat der Papst die — so dankenswerte — Engelskita verfaßt.“

Verweisungstat einer Mutter. Dienstag mittag hat die 31 Jahre alte Frau des Handelsmannes Paul Müller in Berlin, Wartburgstraße 19, sich und ihr drei Jahre altes Mädchen mit Messer vergiftet. Als man die beiden fand, war das Kind bereits gestorben, während die Mutter noch schwache Lebenszeichen von sich gab. Sie wurde in hoffnungsvollem Zustande in das Krankenhaus eingeliefert.

„Hier Kronprinz Friedrich Wilhelm.“ Ein plumper Schwindel wurde Sonnabend mittag in einem Berliner Hotel versucht. Es klingelte am Fernsprecher und jemand rief durch: „Hier Kronprinz Friedrich Wilhelm. Ich schaffe Ihnen einen jungen Mann, den ich auf seine Überläufigkeit prüfen möchte, geben Sie ihm 200 M. Sollte er das Überläufigkeitssymptom nicht bestehen, so wird Ihnen die Hofmarschallkasse den Betrag erlassen!“ Nach einiger Zeit erschien im Hotel auch ein junger Mann und sagte, er habe etwas abzuholen und dafür etwas zu besorgen. Man hatte sich unterdessen beim Hofmarschallamt schon erkundigt und erfahren, daß alles Schwindel sei. Der junge Mann wurde deshalb verhaftet und der Kriminalpolizei übergeben. Es ist einstellungloser Handlungshelfer Karl W., der durch den Schwund sich Geld verschaffen wollte.

— Eine Henne als Regenmutter. In Heinersdorf bei Berlin hatte auf dem Hauboden des Gutsbesitzers R. Jokrat vor kurzem eine Klappe vier Jungs zur Welt gebracht. Die Klapenfamilie wurde alsbald in einer Pfarrerkrippe der Wagenremise untergebracht. Als ein beschäftigter Arbeiter noch den Besitz der Klapenfamilie sah, sah zum größten Erstaunen des Arbeiters über den vier jungen Löchern eine glückende Henne, unter deren Flügeln die vier Klapenköpfchen hervorlugten, während die Klapenmutter nur in einiger Entfernung unbeschädigt, weil die Henne die alte Klappe nicht an die Jungs heranließ, sondern bei deren Annäherung fortgeflogen nach dem Kopf bis. Die Henne mußte gewaltsam entfernt werden, damit die Kleinen gesaugt werden konnten. Sofort nach dem jedesmaligen Säugen vertreibt die Henne die Klapenmutter wieder von ihren Jungs und nimmt diese wieder unter ihre Fittiche, was sich auch die kleinen Löchern gern gefallen lassen. Die Henne duldet nicht einmal Frau Jokrat am Nest und hat sie bei der gewaltsamen Entfernung vom Nest wiederholt in den Arm gebissen. Das seltsame Tierdöll ist von einer ganzen Schar von Photographen bereit auf die lichtempfindliche Platte gedrängt worden.

Die Zahl auf der Städteausstellung. Ein Unikum auf der Städtebauausstellung, der außerordentlich humoristisch und in Versen abgefaßte Erläuterungsbericht zu dem Projekt „Weltstadt“ vom Wettbewerb Groß-Berlin ist aus seinem Umhüllung gelöst worden und spurlos verschwunden. Der Verfasser des sehr amüsant gehaltenen Berichtes zum Entwurf „Weltstadt“ ist unbekannt, obgleich bereits in der Monatschrift „Der Städtebau“ öffentlich die Bitte an ihn ergangen ist, sich zu erkennen zu geben. Es bleibt keine andere Annahme übrig, als daß ein Liebhaber dieses humoristischen Erläuterungsberichtes ihn aus „Verseben“ mitgenommen hat.

— Ein deutscher Bauer als Kunstmäzen. Aus Bielefeld wird der Tod von A. Bäsel gemeldet. Auf seinem großen Bauernhofe, der ihm durch den Zuderbau reiche Einkünfte brachte, hat, so liest man in der „Voss. Blg.“, der selbstlose Junggeselle durch Jahrzehnte eine rastlose Sammeltätigkeit entfaltet. Er hat so verständig gesammelt und so großmütig über alle seine Kunstschatze verfügt wie wohl wenige Kunstreunde vor ihm in Deutschland. Beim Sammeln hat er darauf gesieben, Stücke zu erwerben, die für die braunschweigischen Museen einen erwünschten Zuwoch bilden würden; und um dabei sicher zu gehen, hat er den Rat der Sammlungsvorstände eingeholt, so oft er konnte. Jetzt hat er seinen ganzen Kunstschatz den braunschweigischen Museen vermacht, und zwar ganz wie sich die einzelnen Abteilungen den öffentlichen Sammlungen einfügen. Seine treffliche Kunstschatzsammlung mit zahlreichen ausgezeichneten Blättern von Rembrandt, Dürer, Schongauer usw. kommt an das herzogliche Museum. Alle prähistorischen, kulturhistorischen und ähnlichen Stüde — eine sehr reiche Sammlung — werden dem Vaterländischen Museum (in der schönen alten Legidienkirche) einverlebt; die ethnographischen und anderen Dinge gelangen an das Städtische Museum. Alles in allem sind die Sammlungen dieses im Herzogtum Braunschweig auch seiner Charaktereigenschaften wegen wie wenige geachteten Männer mit einer halben Million Mark wohl eher unter- als überschätzt. Unter den Bauern, und nicht nur unter diesen, war dieser deutsche Kunstmäzen ein weiser Rabe.

— Giftmord. In Wien wurde der Direktor einer Automobilgesellschaft von Gläserkutschen vergiftet, weil er einen Verlehr einführte, der die Interessen der Autoker beeinträchtigte. 5 von ihnen wurden verhaftet.

— Die freigesprochene Rächtigal. Es gibt noch Richter in Österreich. Der Privatier Herr Oskar Heinzel in Graz hatte seine Nachtrigall in einem häufig auf dem äußeren Fensterbrett seiner Wohnung in der Schmidgasse belassen. Die Nachbarn beschwerten sich bei der Polizei, daß sie durch den Gesang Philomelos, die in den lauschigen Sommernächten ihre süße Stimme weithin erschallen ließ, in ihrer Nachtruhe gestört würden. Der Grazer Stadtrat gab, wie der „Frankf. Blg.“ berichtet wird, Herrn Heinzel den amtlichen Auftrag, die ruhestörende Sängerin im Innern der Wohnung schalldicht zu verwahren. Herr Heinzel erhob Beschwerde bei dem erlauchten Kollegium, daß über das Wohl der Mutterstadt zu entscheiden hat, beim Gemeinderat, und zog sich eine neue Riedelage zu. Heute aber triumphiert er über die ganze Schmidgasse und die angrenzenden Bezirke. Die leste Instanz, der Verwaltungsgerichtshof, hat gesprochen: die Polizei, der Stadtrat und der Gemeinderat von Graz

dem darüber hinausgehenden Gesang der Singvögel, der ebenso wie der Gesang der anderen Vögel im Wald und auf dem äußeren Gehege nicht zu hören ist, sondern daß hier nur der Gesang der Singvögel zu hören ist, der überall und überall ihren Gesang ertönen lassen können, ohne daß man sich dagegen wehren könnte, so daß auch der Gesang einer Raubtigress im Falle nicht als unzulässige Belästigung angesehen werden könnte.

— Verschleuderung von Altertümern. Wie leichtfertig Altertümer von der ländlichen Bevölkerung oft verschleudert werden — davon zeugt ein Fall, der aus dem bayerischen Allgäu berichtet wird. Ein Rempfer Bildhauer und Antiquitätenhändler entdeckte in einer Feldkapelle bei Scheitzenbach eine wertvolle, aus Gold geschnittenen Madonna. Das Kunstwerk erzielte ihm in Anbetracht der großen Unkenntnis der Bevölkerung über den Kunstwert von Altertümern als ein willkommenes, gewinnversprechendes Handelsobjekt. Die Kaufüberhandlungen machten wohl nicht viel Schwierigkeiten, denn bald war man handelsbereit. Der Preis war 150 M., außerdem erzielte der Käufer die Madonna durch eine künstlerisch wertlose Statue im Wert von etwa 50 M. Schon nach ein paar Tagen veräußerte der Bildhauer die Statue um 1800 M., er hatte also in wenigen Tagen 1600 M. verdient. Und doch war der Preis, den er erzielte, noch gering, denn der zweite Käufer veräußerte die Statue bloss um 8000 M. weiter und verdiente nun feinerseits wieder 1200 M. bei dem Guddel. Das Bezirksamt Rempfen erlässt ungestrichen dieses Falles eine Bekanntmachung gegen die Verschleuderung von Altertümern, in der es sehr richtig sagt: „Wenn nicht die Liebe zur Heimat und ererbten Besitz die Bevölkerung von einer solchen Verschleuderung ihrer oft wertvollen Altertümer abhält, so sollte doch wenigstens die Klugheit und Vorsicht ihr gebieten, vor Abschluß beratlicher Verkäufe die bayerischen Museen oder das Generalkonservatorium der Kunstdenkämler und Altertümer um Rat anzugehen.“

— **Brazilianischer Hochzeitskaffee.** Eine eigentliche Volksfeste besteht in verschiedenen Kaffeebauenden Ländern, besonders in Brasilien. Wird ein Kind geboren, dann stellt man dort einen Sack vom allerbesten Kaffee beiseite als ein Geschenk für das Neugeborene, das den Kaffee aber erst bei seiner Heirat empfängt. Gewöhnlich ist dieser Sack Kaffee eine Gabe von nahen Freunden oder Verwandten und wird mit größter Sorgfalt aufbewahrt, wie wenn er kostbare Schätze enthielte. Nichts in der Welt könnte brasilianische Eltern dazu bewegen, von dem Kaffee zu nehmen, der ihrem Kind bei seiner Geburt geschenkt wurde. Der Sack ist von dem Geber verriegelt und gewöhnlich mit einer Karte versehen, auf der die besondere Art und das Alter des Kaffees angegeben ist. Einzelheiten aus dem Leben des Kindes werden von den Eltern hinzugefügt. Zum ersten Mal geöffnet wird der Sack, wenn das Kind heiratet. Dann wird der Hochzeitskaffee aus diesen so bedeutungsvollen Bohnen bereitet und mit großer Feierlichkeit getrunken. Der Sack wird nach der Hochzeit wieder geschlossen und dem jungen Paare in sein neues Heim gebracht. Die Eheleute beden nun in ihrem ersten Ehejahr ihren Kaffeedarf aus diesen dem Kind gespendeten Bohnen.

— Abgestürzt. Nach einer meldung aus la Grange im Departement Hautes Alpes, ist ein deutscher Professor bei der Besteigung des Gletschers Lamege in Begleitung des 16jährigen Sohnes eines Führers mit diesem aus einer Höhe von 300 m abgestürzt. Beide waren sofort tot.

— Für 200 000 Frank Telephonkabel gestohlen.  
Die Pariser Polizei hat drei Kanalräumer verhaftet, die seit sechs Jahren große Mengen Telephonkabel gestohlen haben. Einer der Verhafteten hat eingestanden, daß der Wert der entwendeten Kabel annähernd 200 000 Frank betrage.

— Neue Erdbeben in Sibitalien. In Salitri erfolgte ein neuer Erdstoß, der das beim längsten Erdbeben schwer beschädigte Hospital zum Einsturz brachte. Die Bevölkerung floh, von wilder Panik erfaßt, ins Freie.

— **Verhafteter Einbrecher.** Bei Wermelskirchen wurde der Einbrecher, Kirchenräuber und Mörder Karl Perrin verhaftet, der monatelang der Schrecken des bergischen Landes gewesen ist.

— Wenn man Taschendiebe verteidigt . . . Eine ausländische Szene ereignete sich jüngst im Gerichtsgebäude von Covington in Kentucky, die ganz Amerika viel Stoff zum Lachen gibt. Sechs Taschendiebe, die bei einem Wettrennen in Ausübung ihres Berufs verhaftet worden waren, engagierten sich einen Verteidiger namens Stricklett, der sie so entzweizielig verteidigte, daß sie mit

loppen. Gedenktag war es nicht mehr. Ein Mensch aus der Welt, der auf Menschen schaut und nicht auf Gott schaut und sich die Schuldlosigkeit seiner Seele nicht mehr gefallen lässt. „Gehet mir auch hier Schuldig?“ fragten sie alle und formten sich höchstens nicht genug tun, ihm wieder mit übertriebenster Dankbarkeit die Hand zu schütteln. Gedenkt füllte 50 Dollar, eine Summe die die Männer gar nicht hoch hielten, so daß sie dagegen eine Doppelte mehr auch noch an wenig. Wie sie bezahlten und wie verschämt sie waren, erschien dem Abwesenden ihr Benehmen doch etwas unzüglich. Es fiel ihm ein, daß die Leichenküche häuft ja an Menschen herumzubringen; ein forschender Verdacht stieg in ihm auf; er grinst in seine Zähne. „Sie sind leer.“ Die Leichenküche hatten ihn kein Honorar, das sie mit jowei Willigkeits und Ergeisterung bezahlt hatten, aus seinem eigenen Portemonnaie geholt.

— Ein vierjähriger Zuchtmüller. Was Material liegt wieder die Hochzeit von einem aeronautischen Abenteuer vor, dessen Held dieses Mal ein vierjähriger Knabe ist. Charles Lebrunet hatte in seinem Sandkasten bei New Jersey eine Flugmaschine nach eigenen Plänen gebaut. Er traute dem Apparate aber nicht und ließ ihn zuerst an einer Seine in die Höhe steigen. Diese Experimente hatte er verschiedene Male wiederholt, als er plötzlich, da die Flugmaschine wieder 200 Fuß hoch gestiegen war, daß Gefahr seines vierjährigen Jungen aus der Luft bernahm. Gleichem gewahrte er über den Strand des unteren Decks gebeugt, daß von Angst verzerrte Wefich des Kindes. Er rief seinem Jungen zu, nur recht festzuhalten, und zugleich versuchten er und seine Frau, die Maschine mit der Seine herabzuziehen. Aber es hatte sich ein so starker Wind erhoben, daß alle Anstrengungen vergeblich waren. Es war zu befürchten, daß jeden Augenblick der Strand reißen würde. Erst nach drei Stunden, und nachdem Rettungskräfte zu Hilfe gerufen waren, gelang es, die widerstandsfähige Maschine einzuholen. Der Junge hatte sich inzwischen an seine Lage gewöhnt, und ihm schien der Sport ein riesiges Vergnügen zu machen. Nachdem erzürte er seinem Vater, er habe sich heimlich auf heiß untere Deck des Wirkungsortes gelegt, um einmal eine Luftreise zu thun.

— Sturm in New York. Wie ein Staubtelegramm meldet, sind New York und die Ostküsten der Union von einer Sturmflut überflutet. Nochdem die ersten Tage des Monats eine beträchtliche Kälte gebracht und nochdem, wie berichtet, am Tage der Heimkehr Roosevelts ein Strom die amerikanische Metropole heimgesucht und mit Wassermassen überflutet hatte, ist gestern die Temperatur im Schatten auf 30 Grad Celsius gestiegen. Die plötzlich eingetretene Hitze soll noch Anfang der Meteorologen längere Zeit andauern.

Som Söderström.

Die Hochwasserherrenungen bei Augsburg. Trotz starken Rückgangs des Hochwassers richtet die Flut noch viele Verwüstungen an. Auf dem rechten Lechufer sind drei Häuser weggeschwemmt, zwei weitere sind dem Einsturz nahe. Alle Häuser auf dieser Flussseite wurden geräumt. Die Strengungen am Hochablaß, dem wirtschaftlichen Lebensnerv der Stadt, werden fortgesetzt. 500 Mann Pioniere und Infanterie sind dort tätig. In der Lechdammstraße werden die Schuttdämme und Faschinen meist wieder fortgerissen. Es haben sich zahlreiche Untertüle ereignet.

Innsbruck, 21. Juni. Der Gesamtverkehr auf der Arlbergbahn ist heute wieder aufgenommen worden. In dem Dorf Vandans im Montafonial hat das Hochwasser beinahe 100 Häuser unbewohnbar gemacht. Viele Leute wandern aus und die Ortschaft wird wahrscheinlich anderswo wieder aufgebaut werden. Der Bödensee ist zwar um einige Zentimeter gefallen, hat aber noch immer eine gefährliche Höhe.

Bürich, 21. Juni. Das Hochwasser geht nur langsam zurück und die Verhöfe aus dem über-schweizischen Gebiet laufen fortgesetzt trostlos. Überall sind die Dämme, welche seit 50 Jahren allen Unstürmen erfolgreich Widerstand geleistet hatten, durchbrochen und die reißenden Bergwasser bedeckten das beste Kulturland meterhoch mit Schutt und Geröll. Im Muotatal ist es zwei Gebieataillonen und einem Infanteriebataillon noch nicht gelungen, den Damm der Muota wiederherzustellen. Der Fluß hat sich in 4 mächtige Arme geteilt, das Wasser geht der Mannschaft teilweise unter die Arme. Im Sandquart arbeiten immer noch 400 Männer. Stadtkirche und Kir-

...and above the old, silent craters  
the sun!

Der Richter bat an den Oberprüflisten der Steinprovinz folgendes Telegramm übermittelet: „Voll innigen Anteilnahme mit der von mir erreichten Nachrichte des betroffenen Kindes des kleinen Knechtel, deren Eltern am 20. Mai diesen in einem sonnen so strahlenden Hinterlande zu Kampen ihr in Es eine Schule und Unterkunft zur Einberufung der großen Stof aus und nachstet ein Oberleutnant beschworen. Ich habe mich für eine Summe von 10000 d. zu dieser Verhüllung gestellt und meine Erstattung an Ihrer Coburg an die angekündigte“

#### **State Government**

Da der feinere Überdruck der Steinen ding und jegliche Sandkörnung ausnahmlos erfolgt. Sonderauslösung des Schrift der Kasten ist von den Kosten im Staatsbetriebe nicht zu erwarten. Das werden können nach den Erfahrungen der Stadt zu anderen Zeiten geschehen. Staatsbetriebe wird in den vorher genannten beiden letzten großen Gemeindewahlen Wählerbenennungen, die bei Gewohnheit und Gewissenheit tragen können, erhalten, um sie nicht rückgängige Unterschriften in keinerlei schwierigen Sagen.

Die Wahlen zum Reichstag dürfen vor-  
ausichtlich Ende September 1921 statthaftem Ge-  
schäftsstage über den Termin sind noch nicht geklärt,  
doch wird es für wahrscheinlich gehalten,  
die Wahlen so zu legen, daß sie nach der Wende und  
noch vor dem großen Wahlmaßstab im Okto-  
ber erfolgen, so daß die Stimmabgabe Anfang Oktobe-  
r erfolgen und die neue Tagung des Reichs-  
tags im November ihren Anfang nehmen kann.

## **Echte Benzölfäden.**

Botschau, 22. Sept. Der Brief ist um  
8 Uhr 4 Min. von Gustav Wilpert mittels Ge-

Rughausen, 22. Juni. Gestern abend habe ich den Vorb der „Umerita“ das Negativabheben stattwoher übergetragen. Dr. Barthardt eine Reise hielt. Er schauerte zunächst die Kühnheit des Kaisers und den Bravour der Kaiserin und der Kriegsminister für ihren Sieg. Wenn das Jutkreis an der Vergeltung des Kaisers durch ein großes Feuer gebührte der Danz befür dem Kaiser. Dr. Barthardt gebaute jedoch bei Übergang. Hamburg sei immer bereit gewesen, für die See große Opfer zu bringen. Durch den Übergang sei an Stelle der früheren wirtschaftlichen Depression einer Unternehmungszeit getreten.

Kenwick, 22. Juni. Die Fürstin Marie zu Wied ist heute früh gestorben.

Württemberg, 22. Juni. Die Reiterei ist hier eingetroffen und hat die im größtmöglichen Aufwagen nach Donauwörth begeben. Derzeit steht Günther zu Schleswig-Holstein und seine Truppen sind ebenfalls hier angesammelt.

**Gaisi**, 21. Juni. Um Mittwoch werden sämtliche 27 ertrunkenen Gaisies vom Universitäts- und Wissenschaftlichen Institut nachgewiesen.

Gijon, 23. Juni. Die Regierung hat die  
Gefangene von oben kleinen bei Madrid be-  
freiht.

Der Tag beginnt mit einem kalten Frühstück und einer Tasse Kaffee. Das Wetter ist schön, aber es gibt noch einiges zu tun. Ich gehe in die Stadt und besuche einen kleinen Supermarkt.

Um 10 Uhr bin ich zurück und arbeite weiter an meinem Projekt. Ich schreibe eine E-Mail an meinen Chef und sage ihm, dass ich bald fertig bin. Die Zeit vergeht wie im Fliegen.

Am Nachmittag um 14 Uhr, 22. Juni. Der

oben genannte Tag des Todesurteils gegen den

erwähnten Kandidaten der sozialen Gewerkschaft

Wieder wegen Betriebsfleitung und Betriebsver-

fehlung.

Wetterbericht: bei Regn. 0.66. Sonnenstundenwerte.

Wetterbericht für den 23. Juni: Südwest-

Wind: Wind; im Westen wölfig, im Osten vorwie-

gend leicht; Temperatur wenig gefällig; im

Norden geltende Wegen; im Osten vorwiegend

Strom.

Bericht über das Gerichtsverfahren am Dienstag, 21. Juni.  
Wettbewerb, teilweise wölfig, am Tage jeweils leicht.

### Verhandlung und Urteil.

Verhandlung wurde eröffnet: über das Vermögen der Inhaberin einer unter der Bezeichnung „Otto Starke“ geführten Holz- und Rohienhandlung Anna Margaretha Starke geb. Riedelhain in Dresden, Süderstraße 18, und über das der Inhaberin eines Papier- und Schreibwarengeschäfts Marie Kriegerle Anna verehel. Leistner geb. Hartlieb in Dresden, Schäferstraße 86.

Von Darmtransitivitäten werden im Sommer meistens Säuglinge betroffen, deren Magen-Darmkanal entweder durch ungenügende oder zu reichliche Milch-Nahrung gekennzeichnet ist. Mit „Gefäße“ und Milch ernährte Kinder werden viel weniger von Darminfektionen befallen als solche, die nur

milchiges Wasser trinken. Diese kann leichter verdaut und besser vertragen werden.

und trinkt und die Verdauungen verbessert.

### Ortskalender.

Geistliche Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags.

Verhandlungstage in Zivilsachen: Donnerstags, und Sonnabends.

Gegebeitszeit des Grubbenhamis: Vormittags 10—1½11 Uhr, nachmittags 3—4 Uhr.

Reg. Gerichtsamt: Montags 4—5 Uhr nachmit-

tags, an den übrigen Wochentagen 11—12 Uhr vormittags.

Geistliche Gerichtsbarkeit Carolastrasse 7: Herr Ge-

istlicher Bevollmächtigter Bösch.

Reg. Amtsgericht: 8—12 Uhr, 2—6 Uhr.

Sonnabend bis nach 5 Uhr.

Recht- und Polizei-Expedition: 8—12, 2—6 Uhr.

Schule: Expedition im Schulgebäude am Schul-

platz vormittags 7—11 Uhr.

Reg. Friedensrichteramt: Herr Postmeister

Paul Lange am Markt.

# Einladung zum Abonnement auf das täglich erscheinende Amtsblatt **Der sächsische Erzähler**

mit den wöchentlichen Beilagen:

Jeden Mittwoch: **Belletristische Beilage**; jeden Freitag: **Der sächs. Landwirt**;  
jeden Sonntag: **Illustriertes Sonntagsblatt**.

## Was bietet der „Sächsische Erzähler“?

### Die neuesten Vorkommnisse in der ganzen Welt

werden unseren Lesern jeden Tag in längeren und kürzeren Abhandlungen vorgeführt. Unsere Leser bleiben ständig über alle bemerkenswerten Ungelegenheiten in der engeren Heimat, im Deutschen Reich und im Auslande, auf dem Laufenden;

### Ein ausgedehnter Depeschen- und Nachrichtendienst

steht uns hierzu zur Verfügung.

### Aktuelle Illustrationen

über die neuesten Ereignisse erscheinen wöchentlich mehrmals.

### In der Schnelligkeit der Berichtserstattung,

in der Überflächlichkeit der täglichen Auskunftung, stehen wir nicht hinter der Großstadt- presse zurück.

### allen örtlichen Angelegenheiten

widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit. Unsere Berichterstattung ist auch auf diesem Gebiet eine schnelle und in jeder Nummer sind in der Rubrik „Stadt und Land“ die neuesten lokalen Angelegenheiten aus der Stadt und den Ortschaften des Bezirkes verzeichnet.

### In der Rubrik Gerichtssaal

berichten wir über die Verhandlungen am Schöffengericht Bischofswerda, am Land- und Schwurgericht Bautzen und über die interessantesten Gerichtsverhandlungen aus der ganzen Welt.

### Ein spannender Roman

kommt in täglichen Fortsetzungen zum Abdruck. Außerdem bieten wir auch Unterhaltungsteile in unserer „Belletristischen Beilage“.

Großer Beliebtheit erfreuen sich auch unsere wöchentlichen Beilagen: „Der sächsische Landwirt“ und das „Illustrierte Sonntagsblatt“.

## Zu dem bevorstehenden neuen Quartal

rufen wir an unsere geschätzten Leser die freundliche Bitte, die Bestellung baldigst zu erneuern.

**Bezugspreis für 1 Vierteljahr 1.50 M., bei Zustellung ins Haus Mf. 1.70, durch die Post bezogen Mf. 1.50 exkl. Bestellgeld.**

Bestellungen nehmen unsere Zeitungsboten und die Expedition, Altmarkt 15, an, ebenso alle Postanstalten.

Den eingetretenden Abonnierten erhalten den „Sächsischen Erzähler“ bis 1. Juli gratis geliefert.

